

# SPORT

## Seelze siegt zweistellig in Halle

Bundesligist beweist beim 11:1-Erfolg erneut seine Stärke

**Motoball.** Im Spitzenspiel der Bundesliga Nord beim zweitplatzierten Team des 1. MBC 70/90 Halle hat die Formation des 1. MSC Seelze einmal mehr aufgezeigt, mit welcher Dominanz sie auch in dieser Saison wieder vorneweg fährt: Die Niedersachsen feierten einen souveränen 11:1-Sieg in Halle. Es war der vierte deutliche Erfolg im vierten Punktspiel, das Torverhältnis von 51:10 spricht Bände. Im Norden sind die Seelzer klar die Nummer eins.

„Wir konnten alles, was wir vorab an Taktik, Zuordnungen und Spielzügen besprochen und trainiert hatten, prima umsetzen. Außerdem standen wir über die gesamten 80 Minuten defensiv sehr gut“, sagte Seelzes Spielertrainer Vyngandas Zilius. Im ersten Viertel fuhren die Gäste durch einen Doppelpack von Dovydas Zilius und dem herrlichen Treffer von Leon Bobbert einen 3:0-Vorsprung heraus, für die Platzherren gab es hingegen einfach kein Durchkommen. Das sollte sich auch im zweiten Viertel nicht ändern. Dovydas Zilius, Tobias Hahnenberg und Vyngandas Zilius erhöhten auf 6:0. Damit war die Partie entschieden.

Auch nach dem Seitenwechsel hielten die Seelzer die Konzentration hoch und schlossen weiter erfolgreich ab. Bester Schütze des MSC-Teams war mit vier Toren Goalgetter Hahnenberg, die Zilius-Brüder Dovydas und Vyngandas trafen jeweils dreifach. Bobbert zielte einmal präzise ins Tor. Der Ehrentreffer für Halle glückte Benjamin Walther kurz vor Schluss.

„Den schönsten Treffer des Tages hat Leon Bobbert erzielt“, sagte der MSC-Coach und fügte lobend hinzu: „Beide Nachwuchskräfte, Leon und Nandino Costa, haben ein prima Spiel gemacht und sich gut eingebraut. Das Wichtigste war für uns heute das Defensivverhalten, darauf haben wir ein besonderes Augenmerk gelegt“, sagte Vyngandas Zilius.

Bei nur einem Gegentor, zumal 100 Sekunden vor dem Abpfiff, gab es für den Spielertrainer auch in dieser Hinsicht entsprechend wenig zu meckern: „Ich bin sehr zufrieden und freue mich auf das heimische Derby gegen den MSC Pattensen am kommenden Sonntag.“ Der Lokalrivale ist dank seines 3:2-Sieges bei Tornado Kierspe auf Platz zwei geklettert. *nic*



Es läuft nicht: Kurz vor dem Saisonende entfernt sich die MTV-Mannschaft von Trainer Stephan Lux immer mehr von ihrer Normalform. FOTO: CHRISTIAN HANKE

## „Ich hätte nicht gedacht, dass wir so schlecht spielen können“

Der MTV Großenheidorn befindet sich in einer Abwärtsspirale. Auch im Spiel beim VfB Fallersleben kann der Oberligist nicht überzeugen und verliert mit 23:35

Von Uwe Serreck

**Handball.** Ein Handballtor hat die Maße von drei mal zwei Metern. Bisher war das ausreichende Platz für die Spieler des MTV Großenheidorn. Nicht so am Samstag in Fallersleben, als das Gehäuse des gastgebenden VfB gefühlt um einiges kleiner war. „Wir sind an uns und am gegnerischen Torhüter gescheitert“, erklärte Stephan Lux die 23:35 (12:19)-Niederlage beim Tabellenvierten. Vor den letzten drei MTV-Spielen steht damit auch rechnerisch fest, dass die Heidorner den Spitzenreiter SF Söhre nicht mehr vom ersten Tabellenplatz verdrängen können.

Die Pleite hatte sich bereits in den vergangenen Spielen angedeutet. „Seit der Niederlage in Söhre befinden wir uns in einer Abwärtsspirale“, sagte Lux. Bei den Derbys in Schaumburg und gegen Barsinghausen konnte sich der MTV jeweils noch behaupten, gegen eine starke Mannschaft aus Fallersleben reich-

„Wir sind nicht frei im Kopf. Man kann sehen, was das ausmacht.“

**Stephan Lux,**  
Trainer des Oberligisten  
MTV Großenheidorn

te es hingegen nicht mehr. Der Trainer zeigte sich dennoch überrascht: „Ich hätte nicht gedacht, dass wir so schlecht spielen können.“

Nur bis zum 3:3 nach fünf Minuten waren die Gäste auf Augenhöhe, danach setzte sich Fallersleben, der neue Verein von Phil Hornke und Kevin Ströh, bis zur 20. Minute

auf 14:8 ab. Der Schuh drückte besonders im Angriff der Gäste. Nur in den Duellen gegen Söhre hatte der MTV in dieser Saison weniger Treffer erzielt und war auch in den anderen 20 Begegnungen nur dreimal unter der Marke von 30 Toren geblieben. Der einzige Lichtblick war Julius Bausch, der in der ersten Hälfte sieben seiner acht Tore erzielte.

Die Heidorner fanden im Angriff zwar Lösungen, brachten den Ball aber auch aus den besten Positionen nicht im Netz unter. „Wir verballern 20 bis 25 freie Würfe“, ärgerte sich Lux. Schmerzlich vermisst wurde Bastian Weiß. Den Linksaußen, der arbeiten musste, konnten weder Jakob Appel noch Thorben Buhre ersetzen.

Nach Wiederanpfiff wurde es nicht besser. Die Heidorner kämpften, blieben aber weiter glücklos im Abschluss. Zu allem Überfluss flog Bausch in der 52. Minute vom Platz. Kein Frustrafoul, sondern eine unglückliche Aktion. Beim Gegenstoß kämpften der Heidorner Spiel-

macher und ein Fallerslebener um den Ball, der Gegenspieler geriet ins Straucheln und die Schiedsrichter zückten die Rote Karte. Die Wolfsburger waren inzwischen auf 31:17 entteilt, ehe es dem MTV gelang, das Ergebnis noch etwas erträglicher zu gestalten.

### MTV-Spiel fehlt die Leichtigkeit

Nach dem glücklichen 31:29-Sieg gegen Barsinghausen hatte es längere Gespräche gegeben, doch es ist unübersehbar: Dem Großenheidorner Spiel fehlt im Augenblick die Leichtigkeit. „Wir sind nicht frei im Kopf. Man kann sehen, was das ausmacht“, sagte MTV-Coach Lux. Dazu kommt die Belastung der vielen Spiele in den vergangenen Wochen. Seit der Niederlage in Söhre wurde das zu einer doppelten Bürde.

**MTV Großenheidorn:** Wagner, Schröpfer – Bausch (8 Tore), Hermann (4/2 Siebenmeter), Bretz (3), Nolte, Semisch (beide 2), Buhre, Appel, Ströh, M. Ritter (alle 1), L. Ritter, Degner

## Grausames Spiel zum Abschluss

Männerteam des MTV Großenheidorn II verliert 20:25

**Handball.** Ihren letzten Einsatz in dieser Landesliga-Saison haben die Männer des MTV Großenheidorn II vermasselt. Gegen die HSG Herrenhausen/Stöcken kassierte die MTV-Reserve eine 20:25 (9:10)-Heimniederlage. Für den vierten Platz in der Abschlusstabelle wird es deshalb wohl nicht reichen. Verfolger TSV Anderten III muss nur eines seiner zwei noch ausstehenden Spiele gewinnen, um an den Großenheidornern vorbeizuziehen.

Bis zum 9:5 nach einer Viertelstunde war die Welt für die Gastgeber noch in Ordnung. In den folgenden 16 Minuten gelang der MTV-Zweitvertretung jedoch kein einziger Treffer. Dass die Gäste diesen Blackout nur zu sieben eigenen Toren nutzten, ließ beim 9:12 zumindest ein Minimum an Hoffnung auf einen Erfolg übrig. Doch schon acht Minuten später lagen die Heidorner mit 11:19 zurück, davon erholten sie sich nicht mehr. „Das war ein grausames Spiel. Heute hätten beide Teams gegen jede Regionsoberliga-Mannschaft verloren“, sagte Trainer Marvin Konopka. Für die scheidenden Spieler Jan-Philipp Cohrs (Kariereende), Jan-Niklas Thisius (verletzungsbedingte Auszeit) und Keeper Lars Pommer (wechselt zu Oberligist HSG Schaumburg Nord) hätte er sich ein schöneres Ende gewünscht. *ma*

**MTV Großenheidorn II:** Pommer, Eckermann – Liecker (6 Tore), Steyer (4), Herschel (3), Saars, Rudolf (je 2), Herbst, Thisius, Cohrs (je 1), Kaellner, Meuter, Klemz

### SPORT IN KÜRZE

#### Gegner tritt nicht an: TSV Kolenfeld hat frei

**Fußball.** Das Bezirksligateam des TSV Kolenfeld hatte in der Aufstiegsrunde 2 unplanmäßig ein spielfreies Wochenende. Die Gäste vom TSV Sudweyhe sind nicht angetreten. „Sudweyhe hatte vor zwei Wochen mal angefragt, ob wir das Spiel verlegen könnten. Das haben wir abgelehnt“, sagte Kolenfelds Trainer Steffen Dreier. „Am Samstagvormittag, also erst ein paar Stunden vor dem Anpfiff, sind wir vom Staffelleiter darüber informiert worden, dass der Gegner keine Mannschaft voll bekommt und deshalb nicht antreten wird.“

## Nach der Pause dreht TuS Harenberg mächtig auf

Bezirksliga Abstiegsrunde 5: Biank-Team macht im Heimspiel gegen den TSV Okel aus einem 0:1 zur Pause noch einen 5:1-Erfolg

Von Jens Niggemeyer

**Fußball.** „Die erste Halbzeit war unterirdisch, da hätten wir uns nicht beschweren können, wenn wir mit 1:3 hintengelegen hätten“, hat Pascal Biank nach dem Abpfiff der Partie gegen den TSV Okel gesagt. Für die Vorstellung seiner Mannschaft im zweiten Spielabschnitt gab es vonseiten des Coaches hingegen ein Riesenlob: „Kompliment für das, was die Jungs nach der Pause geboten haben.“ Da habe das Team sich rehabilitiert, „und letztlich verdient mit 5:1 gewonnen“, sagte der Coach des Bezirksligisten TuS Harenberg.

Damit haben sich die Chancen der Harenberger auf den Klassenerhalt in der Abstiegsrunde 5 deutlich verbessert. „Mit diesem Dreier haben wir unsere derzeitige Situation versilbert, mit einem Erfolg in Koldingen könnten wir sie vergolden.“

Unterm Strich sei die Partie gegen das tiefstehende, aber immer mal wieder vielversprechend umschaltende Schlusslicht jedoch lange „ein enges Ding“ gewesen. „Vor der Pause waren die Jungs mit dem Kopf nicht bei der Sache, sie haben sich nicht gut bewegt und mit unnötigen Abspielfehlern im letzten Drittel den Gegner zu Kontern eingeladen“, sagte Biank. Einen davon nutzte der VfL durch Clemens Backhaus zum 1:0 (11. Minute). „Das einzige Positive waren die zwei Abseitstore, die wir geschossen haben“, sagte der TuS-Coach.

Die Kabine habe er in der Halbzeitpause nur betreten, um den Systemwechsel von 4-2-3-1 auf 3-5-2 und zwei Wechsel zu verkünden. „Den Rest sollten die Jungs selbst ausbaden.“ Und das tat das Team dann auch.

„Die Mannschaft hat ein ganz anderes Gesicht gezeigt, jeder wusste

schließlich, was er falsch gemacht hat und worum es ging“, sagte Biank. Nun dominierte der TuS deutlich und wurde auch immer wieder gefährlich. „Wir hatten unglaublich viel Ballbesitz und endlich auch die nötige Ruhe am Ball.“ Chancen gab es nun fast zwangsläufig. Nemanja Grozdanic (51.) und der eingewechselte Lukas Lichtenstein (57.) drehten mit ihren Toren die Partie, doch auf der sicheren Seite waren die Gastgeber zu diesem Zeitpunkt noch nicht. „Sowohl beim Stand von 1:1 als auch nach dem 2:1 hatte Okel noch zwei, drei sehr gute Möglichkeiten. Es war ein Ritt auf des Messers Schneide“, räumte der Harenberger Trainer ein.

### Aufatmen nach 3:1 durch Gilke

Von außen gab es aber die nötige verbale Unterstützung. „Jeder gewonnene Zweikampf, jede gute Aktion wurde gefeiert“, sagte Biank.

„Die Jungs haben alles rausgehauen, um zu gewinnen.“ Erst mit dem dritten Treffer durch Marek Gilke (66.) durfte der TuS aufatmen. Grozdanic (75.) und Lichtenstein (79.) besorgten den Rest. „Am Ende hätte das Ding auch 9:4 ausgehen können.“

Nach zwei nicht anerkannten Treffern in den ersten 45 Minuten schossen die Gastgeber nach dem Seitenwechsel sogar noch drei weitere – ebenfalls annullierte – Tore. „Ob das alles Abseitsstellungen waren, lasse ich mal dahingestellt.“ Am Ende war’s jedoch egal. Der TuS verbuchte den extrem wichtigen Dreier, den er angepeilt hatte – und will den Aufwand jetzt nutzen.

**TuS Harenberg:** A. Tvrtkovic – Aslan (46, Lichtenstein), K.-M. Scheffel, B. Tvrtkovic, Erul – Toprakli, Rischker, Sánchez Pazos, Gilke (69, Ahlborn), Ilgün (46, Ukaj, 73, Groß) – Grozdanic



Wieder nicht drin: Auch der Harenberger Eyüp Toprakli vergibt eine Großchance und scheitert an TSV-Torwart Luke Nelke. FOTO: CHRISTIAN HANKE